



Leitfaden

für ÖREK-Partnerschaften

ÖREK 2011 raum für alle

Inhalt

- ▶ Raum für alle – ÖREK 2011: Prinzipien der Umsetzung
- ▶ Die ÖREK-Partnerschaft
- ▶ Fünf Schritte der Umsetzung einer ÖREK-Partnerschaft
- ▶ Checklisten für ÖREK-Partnerschaften
- ▶ Stimmen zum ÖREK 2011

ÖREK-Partnerschaften

Das ÖREK 2011 umfasst in vier sektorübergreifenden Säulen 14 Handlungsfelder und 36 Aufgabenbereiche. Die Umsetzung dieser Handlungsfelder bzw. Aufgabenbereiche soll gemeinsam mit den relevanten Partnern im Rahmen von ÖREK-Partnerschaften erfolgen.

raum für alle - ÖREK 2011: Prinzipien der Umsetzung

Folgende Prinzipien der Umsetzung des strategischen Handlungsprogramms der Raumentwicklung Österreichs „raum für alle – ÖREK 2011“ sollen eine aktive und kooperative Zusammenarbeit leiten.

Kooperative Zusammenarbeit

Das ÖREK 2011 definiert innerhalb von vier Säulen 14 Themenfelder und 36 Aufgabenbereiche. Die Bearbeitung der beschriebenen Aufgabenbereiche bedarf der Kooperation verschiedenster Körperschaften und/oder Organisationen, welche ÖREK-Partnerschaften genannt werden.

Verantwortliche Federführung

Jede Partnerschaft soll federführend von einem Partner geleitet werden. Dieser ist verantwortlich für den Fortschritt der Zusammenarbeit, für die Kommunikation mit den Partnern und der ÖROK und nicht zuletzt für die zu erarbeitenden Ergebnisse.

Prozesshaftes Vorgehen

Die ÖREK-Partnerschaften bedürfen aufgrund der Komplexität ihrer Themenstellungen eines prozesshaften Planens und Entwickelns für die Zielerreichung.



Finanzielle Rahmenbedingungen

Die ÖREK-Partnerschaften bedürfen einer Finanzplanung und Abstimmung der Finanzierungsmittel, die von ÖREK-Partnern eingebracht werden.

Ziel- und Ergebnisorientierung

Die Anbahnungsphase der ÖREK-Partnerschaften sowie die politische Abstimmung und Begleitung der definierten Ziele und Ergebniserwartungen sind zentrale Elemente für die Umsetzung.

Straffes Management

Die Bearbeitung der Themenfelder innerhalb der ÖREK-Partnerschaften soll unter einem straffen Projektmanagement erfolgen. Dies unterstützt die vorab angesprochenen Prinzipien.

Kommunikation und Abstimmung

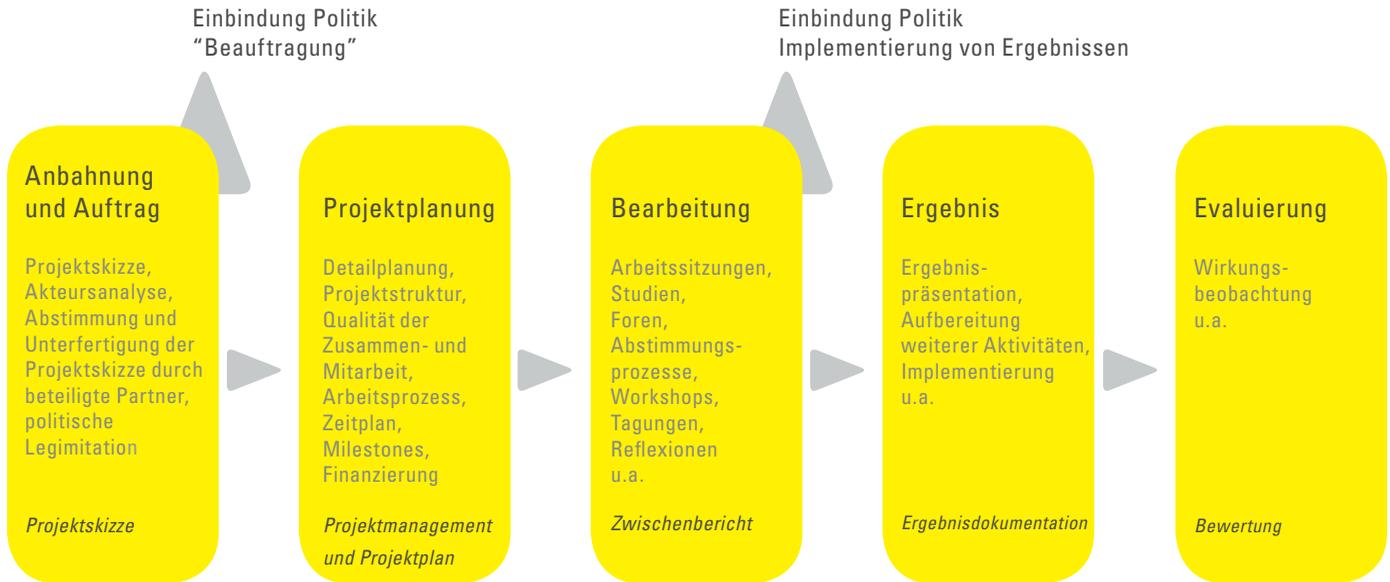
Freigegebene Ergebnisse werden innerhalb der ÖROK und der dafür eingerichteten Gremien diskutiert und abgestimmt. Ergebnisse werden aktiv aufbereitet, um sie einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

Die ÖREK-Partnerschaft

Die ÖREK-Partnerschaft setzt sich aus thematisch befassten ÖROK-Mitgliedern und anderen, für ein bestimmtes Thema relevanten Institutionen zusammen, mit dem Ziel, einen Aufgabenbereich des ÖREK 2011 in kooperativer Zusammenarbeit zu erarbeiten bzw. einer Umsetzung zuzuführen.

Für die kooperative Zusammenarbeit ist ein strukturierter Ablauf der ÖREK-Partnerschaften vorgesehen. Folgendes Schema zeigt die 5 Schritte einer ÖREK-Partnerschaft auf; eine textliche Darstellung findet sich auf den Folgeseiten.

Schritte einer ÖREK-Partnerschaft im Überblick



Mehrwert der ÖREK-Partnerschaften

- Politisch akzeptierte Kooperationsplattformen
- Erarbeitung gemeinsamer Positionierungen und querschnittsorientierter Perspektiven
- Gemeinsame Lernprozesse und Wissensaufbau
- Zugang zu relevanten Institutionen und Informationen
- Unterstützung seitens der ÖROK-Geschäftsstelle für spezifische Teilleistungen
- Kommunikation und Verbreitung der Ergebnisse (z.B. in Publikationen der ÖROK,...)

Fünf Schritte der Umsetzung einer ÖREK-Partnerschaft

1. „Vom Akteur zum Partner“: Anbahnung und Auftrag

Eine ÖREK-Partnerschaft kann durch einen oder mehrere Akteure initiiert werden und muss sich auf einen der Aufgabenbereiche im ÖREK 2011 beziehen, wobei natürlich auf bestehende Kooperationen oder Projekte aufgebaut werden kann. Ein oder mehrere interessierte Akteure melden ihr Interesse bei der ÖROK-Geschäftsstelle an. Diese nimmt dieses Interesse auf und leistet Unterstützung - Akteursanalyse, Anbahnungsbegleitung - bei der Anbahnung der Partnerschaft.

Die erste Aufgabe für die interessierten Akteure liegt in der Bearbeitung und Formulierung der Projektskizze, nach der alle relevanten Kerninhalte einer ÖREK-Partnerschaft geklärt werden sollen. Im Zuge dieser Klärung ist eine auf die Inhalte bezogene Akteursanalyse in Zusammenarbeit mit der ÖROK-Geschäftsstelle zu erarbeiten (siehe Checkliste). In der Folge sind alle Akteure schrittweise hinsichtlich Zusammenarbeit und Mitarbeit zu involvieren. In Abstimmung der Akteure wird die Projektskizze weiter konkretisiert.

Nach finaler Formulierung und Abstimmung legen die zur Bearbeitung und Kooperation beteiligten Partner diese Projektskizze dem Ständigen Unterausschuss (StUA) bzw. dem Unterausschuss Regionalwirtschaft (UA RegWi) im Wege der ÖROK-Geschäftsstelle zum Start der Umsetzung vor. Zusätzlich wird die ÖREK-Partnerschaft von den zuständigen Entscheidungsträgern der beteiligten Partner als (Handlungs)auftrag bestätigt. Ein Partner ist als „Leadpartner“ für den Fortschritt der Bearbeitung und für die Kommunikation zur ÖROK-Geschäftsstelle verantwortlich.

Kernelemente der Anbahnung:

Projektskizze, Akteursanalyse, Freigabe, Handlungsauftrag

beteiligte Strukturen:

ÖROK/StVK , ÖROK-Geschäftsstelle, StUA/UA RegWi, EntscheidungsträgerInnen der beteiligten Partner

2. „Von der Idee zum Arbeitsplan“: Projektplanung

Diese Phase beinhaltet jene Aktivitäten, die ein effizientes und funktionierendes Arbeiten ermöglichen: Detailplanung mit Festlegung von Meilensteinen, Definition der Arbeitsstruktur und Qualität der Zusammenarbeit, Finanzierungsplanung und Festhalten bzw. Bestätigung des Handlungsauftrags.

3. „Schritt für Schritt“: Bearbeitung

In dieser Phase wird die eigentliche Projektarbeit geleistet. Die Partner bearbeiten auf Basis der Projektskizze bzw. ggf. vertiefender Planungen die Aufgabenbereiche. Dabei stehen je nach Themenfeld völlig unterschiedliche Arbeitsmethoden und Formate zur Verfügung (Studien, Workshops, Arbeitssitzungen, externe Beauftragungen etc.). In den Gremien der ÖROK (StUA, UA RegWi) werden Zwischenergebnisse vorgestellt, beraten und reflektiert.

beteiligte Strukturen:

StUA/UA RegWi, ÖROK-Geschäftsstelle, Umsetzungspartner



4. „Dem Ziel entgegen“: Ergebnis

Nach Abschluss der Bearbeitung wird das Ergebnis aufbereitet und den Strukturen der ÖROK vorgelegt. Nach Freigabe durch den StUA bzw. UA RegWi werden jene Ergebnisse, die eine weitere Implementierung erfordern, den entsprechenden zuständigen EntscheidungsträgerInnen präsentiert und den politischen Entscheidungsprozessen zugeführt.

Die Ergebnisse werden aktiv kommuniziert: jährliche Veranstaltungen der ÖROK, Präsentation im StUA, UA RegWi, Raumordnungsbericht, Stellvertreterkommission bzw. ÖROK etc.

beteiligte Strukturen:

ÖROK/StVK , ÖROK-Geschäftsstelle, StUA/UA RegWi, EntscheidungsträgerInnen der beteiligten Partner

5. „Ein Blick nach hinten für den Blick nach vorne“: Evaluierung

ÖREK-Partnerschaften werden nach einer sinnvollen Zeitdistanz evaluiert. Dazu steht die Raumbesichtigung und das Prozessmonitoring der ÖROK-Geschäftsstelle zur Verfügung.



Projektskizze für ÖREK-Partnerschaften

Anhand der folgenden Checkliste soll die Projektskizze für ÖREK-Partnerschaften erstellt werden:

Gliederungspunkte für die Projektskizze:	In Anbahnungsphase durch Partner festzulegen
Handlungsauftrag und Bezug zum ÖREK 2011	
Inhalt und Kernthemen, ggf. Raumbezug	
Ziele und Ergebniserwartung	
Leadpartner, Partner, Projektmanagement	
Vorgehensweise, Schnittstelle zu ÖROK/ÖROK-Gst.	
Laufzeit der Partnerschaft	
Ressourcenabschätzung, Finanzen, Zeitaufwand f. Beteiligte	
Finanzierung	
Freigabe durch den StUA	
Politischer Auftrag	

P
R
O
J
E
K
T
S
K
I
Z
Z
E

Akteursanalyse für ÖREK-Partnerschaften

Anhand des folgenden Schemas soll eine "Akteursanalyse" durchgeführt werden, um die relevanten Umsetzungspartner zu definieren.

A
K
T
E
U
R
S
A
N
A
L
Y
S
E

Akteure	bestehende Instrumente	...	Partner ja / nein
Europäische Ebene			
Gesetzgeber Bund			
Akteure Bund			
Gesetzgeber Land			
Akteure Land			
Gemeinden			
Regionalverbände			
weitere Institutionen			
NGO's			
...			

„GOOD PRACTICE- ÖREK 2011“

Neben den ÖREK-Partnerschaften, die im Rahmen des ÖREK-Umsetzungsprozesses begleitet werden, können Projekte, die den Anspruch des ÖREK 2011 erfüllen, mit dem Label „GOOD PRACTICE – ÖREK 2011“ ausgezeichnet werden.

Nutzen des Labels „GOOD PRACTICE – ÖREK 2011“

- Verstärkung der Positionierung
- Zugang zu relevanten Akteuren
- Kommunikation in der relevanten Fachcommunity der ÖROK
- Kommunikation der Ergebnisse auf der Website der ÖROK

Kriterien für das Label „GOOD PRACTICE – ÖREK 2011“

- Kooperative Entwicklung bzw. Bearbeitung der Ergebnisse
- Fach- und ebenen- übergreifende Kooperation der ÖROK-Mitglieder
- Bezug zu einem der definierten Aufgabenbereiche des ÖREK 2011
- Gesamtösterreichische Relevanz

Verleihung des Labels „GOOD PRACTICE – ÖREK 2011“

- Projektbeschreibung mit folgenden Inhalten: Ziele, Ergebnisse, Vorgehensweise, beteiligte Institutionen, weitere Umsetzungsschritte
- Einreichung beim StUA bzw. UA RegWi
- Verleihung des Labels durch StUA bzw. UA RegWi

Stimmen zum ÖREK 2011

Das ÖREK 2011 ist ein großes, schönes Reiseschiff, das zur Mitreise einlädt, das Sicherheit, Sichtbarkeit und „Service“ bietet, die wichtigsten Stationen anläuft und manche „hot spots“ ins Blickfeld zu bringen vermag. Um diese aber zu erreichen, wird es in der Umsetzungsphase wendige Beiboote aussetzen müssen.“ – **Roland Arbter, Bundeskanzleramt**

„Das ÖREK 2011 entfernt sich vom Leitbild und nähert sich konkreten Handlungsanleitungen. Es ist neben einer generellen Orientierung Basis für ÖREK-Partnerschaften. Die politische Verbindlichkeit steigt damit. Das ÖREK 2011 hat gute Chancen ein lebendiges ‚Arbeitspapier‘ zu werden.“ – **Wilfried Bertsch, Land Vorarlberg**

„Positiv sehe ich in diesem Prozess vor allem die Streuung in den Ländern, d. h. dass es regionale Veranstaltungen gegeben hat und regionale AkteurInnen vor Ort in den Prozess eingebunden wurden.“ – **Markus Hemetsberger, Land Niederösterreich**

„Der Entscheidungsfindungsprozess wurde sehr kompetent gemanagt und begleitet. Die Beteiligung ist breit organisiert, und das ist ausschlaggebend. Für mich ist der Prozess wichtiger als das Dokument! Dieser momentane Schwung sollte nun aufrechterhalten bleiben.“ – **Wolf Huber, Bundeskanzleramt**

„In dieser Dekade, in der die Auswirkungen des Klimawandels bereits spür- und sichtbar sind, ist ein nachhaltiger Umgang mit dem nicht vermehrbaren Raum drängender denn je. Das ÖREK 2011 und der damit verbundene Prozess bieten dafür eine (letzte?) Chance. Die mit dem ÖREK formulierten Bekenntnisse und freiwilligen Selbstbindungen der Gebietskörperschaften sollten daher im Rahmen der diesmal gewählten Umsetzungsorientierung auch zu entsprechenden und wirksamen Handlungen führen.“ – **Ignaz Knöbl, Lebensministerium**

„Wir haben im Erstellungsprozess des ÖREK 2011 einige bisher gewohnte Arbeitsweisen der Raumplanung neu gedacht: Wir sind vom „Lernen aus der Vergangenheit“ zum „Lernen von der Zukunft übergegangen“; wir versuchen nicht mehr alle Herausforderungen an die Raumentwicklung in einem einzigen Konzept zu lösen sondern haben uns mit dem Mut zur Lücke auf die dringendsten Aufgaben konzentriert und wir denken nicht mehr in theoretischen Lösungsansätzen sondern laden unsere PartnerInnen im System der Raumentwicklung ein, gemeinsam an konkreten Lösungen zu arbeiten. Dadurch ist es gelungen, das ÖREK 2011 zu einem echten politischen Handlungsprogramm zu machen, an dessen Umsetzung wir in den kommenden Jahren gemeinsam arbeiten möchten.“ – **Günter Knötig, Land Oberösterreich**

„Die Basis des ÖREK 2011 ist die Freiwilligkeit. Es lebt von der Akzeptanz der Partner. Dies ist Chance und Herausforderung zugleich. Für den Verwaltungsbereich ist diese Freiwilligkeit eine untypische Situation ... ein Arbeiten abseits von den alltäglichen administrativen Verpflichtungen.“ – **Thomas Madreiter, Land Wien**

Mich freut es, dass die Umsetzungsorientierung beim ÖREK 2011 im Vordergrund steht. Das macht die Qualität des Prozesses aus. Das ÖREK 2011 gibt uns Richtung und Antrieb, um in wichtigen Fragen der räumlichen Entwicklung zu gemeinsamen, abgestimmten Lösungen zu kommen.“ – **Franz Rauter, Land Tirol**

„Die Bearbeitung des ÖREK 2011 hat für mich vor allem aufgrund der breit angelegten Diskussion und der Themenvielfalt große Bedeutung. Die inhaltlichen Festlegungen im Policy Paper decken für mich alles ab, was ich für die Tätigkeit als Landes- und Regionalplaner brauche. Es wäre für mich wünschenswert, dass man sich auch in Zukunft gemeinsame intensive Gedanken zu möglichen Raumbildern Österreichs macht.“ – **Rupert Schatovich, Land Burgenland**

„Die Raumordnung in Österreich ist ein vielschichtiges Puzzle. Das ÖREK 2011 mit seiner Konzentration auf wesentliche Inhalte und dem System der Umsetzungsvereinbarungen ist aber ein sehr optimistischer neuer Weg zur Lösung der Probleme unseres Landes, die ohne baldiges Handeln unsere ‚Insel der Seligen‘ langfristig negativ verändern würden.“ – **Andreas Schmidbauer, Österreichischer Städtebund**

Abkürzungen:

ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
ÖREK 2011	Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2011
StVK	Stellvertreterkommission der ÖROK
StUA	Ständiger Unterausschuss der ÖROK
UA RegWi	Unterausschuss Regionalwirtschaft der ÖROK

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)

Geschäftsführer: Johannes Roßbacher/Markus Seidl

Ballhausplatz 1, A-1014 Wien

Tel.: +43 1 53 53 444 / Fax.: +43 1 53 53 444-54

Email: oerok@oerok.gv.at

Internet: www.oerok.gv.at

Grafische Gestaltung und Coverfotos: Marcus Werres Kommunikationsdesign

Logo "ÖREK 2011": www.pflegergrafik.at

Druck: Rema Print Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.


raum für alle ÖREK 2011

ÖROK